

Im Obstgarten Ende Februar und Anfang März

Автор(и): Растителна защита
Дата: 16.02.2023 Брой: 2/2023



Maßnahmen zum Schutz von Obstkulturen vor Krankheiten und Schädlingen müssen bereits in der zweiten Februarhälfte beginnen. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich einige Obstarten aufgrund ungünstiger Temperaturen in der Phenophase der erzwungenen Ruhe. Wärmephasen können zur Aktivierung der Lebensprozesse sowohl der Obstarten als auch ihrer „Feinde“ führen.

An den warmen Tagen im Februar sollte, falls nicht bereits im Herbst geschehen, eine Bodenbearbeitung durchgeführt werden, um das Falllaub in den Boden einzuarbeiten. Durch diese Bodenbearbeitung wird auch ein Teil der Puppen der Kirschfruchtfliege, der Afterraupen der Steinobstblattwespe, der Sauerkirschblattwespe, der Schwarzen Pflaumenfruchtblattwespe sowie der Überwinterungsformen des Kirsch- und Sauerkirschrüsslers, des Apfelblütenstechers und des Apfelblütenstechers zerstört.

Das Unterpflügen des Falllaubs hilft, den Infektionsdruck durch Apfel- und Birnenschorf, Kirsch- und Sauerkirsch-Zylindrosporiose, Rote Blattfleckenkrankheit bei Pflaumen und andere zu verringern. Auf diese Weise wird auch der Überwinterungsbestand von Minierfalterarten, die im Falllaub überwintern, reduziert. Beim Unterpflügen des Laubs muss große Sorgfalt darauf verwendet werden, das Wurzelsystem nicht zu verletzen, was zu Infektionen mit Bakterienkrebs oder Wurzelfäuleerregern führen kann. Die Pflügtiefe sollte vom Alter der Anlage und der Art der Unterlage bestimmt werden.

In dieser Zeit wird auch der Erziehungs- und Erhaltungsschnitt bei Obstbäumen durchgeführt, und gleichzeitig muss ein Sanitätsschnitt erfolgen, um infizierte Zweige zu entfernen, die von Apfelmehltau, Birnenschorf, Schwarzfäule der Obstbäume, Cytosporose, Blattbräune („Bleiglanz“) der Obstbäume, Schrotschusskrankheit bei Steinobst befallen sind. Auch infizierte Zweige von Feuerbrand bei Kernobst und Bakterienkrebs (*Pseudomonas syringae*) bei Steinobst werden herausgeschnitten, falls sie nicht während der Vegetationsperiode, der geeignetsten Zeit für diese Krankheiten, entfernt wurden. Beschädigte Äste von Bockkäfern, holzbohrenden Insekten, Weidenbohrer, Apfelglasflügler und Apfelzweigbohrer werden ebenfalls entfernt. Nach dem Sanitätsschnitt werden die Wunden mit weißer Latexfarbe bestrichen, der Champion oder Funguran zugesetzt wird.

Nach dem Sanitätsschnitt werden alle geschnittenen Äste und Zweige aus der Anlage entfernt und verbrannt, damit sie nicht als Infektionsquelle dienen.



Eine der agrotechnischen Maßnahmen zur Eindämmung der Entwicklung von Apfelschorf ist die Beregnung im Spätwinter, durch die die Entleerung (Ausstoßung) der überwinternden Schorfsporen beschleunigt und in einem kürzeren Zeitraum abgeschlossen werden kann. Diese Beregnung muss vor dem Knospenaufbruch durchgeführt werden.



Die warmen Tage im Februar und der ersten März-Hälfte sind ein geeigneter Zeitpunkt, um den Überwinterungsbestand zu reduzieren von: **Eiern** der Roten Spinne (Obstbaumspeinnmilbe), Braunen Obstbaumspeinnmilbe, Grünen Apfelblattlaus, Rote-Gallen-Apfelblattlaus, Apfel-Birnenblattlaus, Birnenblattlaus, Reaumur-Birnenblattlaus, Schwarzen Kirschenblattlaus, Mehliger Pfirsichblattlaus, Grünen Pfirsichblattlaus, Krausblattlaus, Großen Pfirsichblattlaus, Kleinen und Großen Pflaumenblattlaus, Kleinen Frostspanner, Großen Frostspanner, Rosenwickler, Weißdornwickler, Braunfleckigem Wickler; **Larven** von San-José-Schildlaus, Gelber Austernschildlaus, Falscher San-José-Schildlaus, Kommaschildlaus.

Gegen diese Schädlinge bei Apfel, Birne, Kirsche, Sauerkirsche, Aprikose, Pfirsich und Pflaume wird eine Spritzung mit Ovitex 2000 ml/ha durchgeführt.

Für die gleichzeitige Bekämpfung von Kräuselerkrankung des Pfirsichs, Schorf an Birne und Pfirsich, Schrotschusskrankheit und Monilia-Fruchtfäule bei Steinobst, Bakterienkrebs (Bakterienbrand) bei Kirsche, Sauerkirsche und Aprikose, verursacht durch *Pseudomonas syringae*, und Taschenkrankheit (Narrentaschen) bei Pflaume, wird ein Kontaktinsektizid und Akarizid verwendet, das einen luftundurchlässigen Ölfilm bildet

(Laincol, Baylproyl-A, Ovopron TOP EC) und eines der kupferhaltigen Fungizide – Bordeauxbrühe 1%, Bordeaux-Mischung 20 WP – 375–500 g/ha, Funguran OH 50 WP – 150–250 g/ha, Champion WP – 0,3%, Kocide 2000 WG – 150–680 g/ha.



Bei Birne muss die Entwicklung der Birnenblattsauger überwacht werden, genauer gesagt ihr Verlassen der Winterquartiere und die Ausbreitung der überwinterten Adulten auf die schwellenden Knospen, wo sie mit dem Saugen von Pflanzensaft beginnen. Bei hoher Schädlingsdichte – 1 Adultes pro 10 beutelförmige Zweige – ist eine Spritzung gegen die Adulten vor der Eiablage notwendig. Sehr oft fällt die Behandlung gegen diesen Schädling mit der Winterspritzung zusammen, und dann wird eines der Insektizide zu Ovitex hinzugefügt: Decis 100 EC – 7,5–12,5 ml/ha, Deca EC – 75 ml/ha, Somicidin 5 EC – 0,03%. Bei Kirsche und Sauerkirsche wird in dieser Zeit die Dichte des Kirsch- und Sauerkirschrüsslers durch Klopffproben bestimmt, und bei einem Fund von 3–5 Adulten pro Baum wird mit Meteor (15,7 g/l) SC – 70–90 ml/100 l Wasser gespritzt.



Die Winterspritzung darf nur bei nachgewiesener Notwendigkeit durchgeführt werden, d.h. wenn die Dichte der Überwinterungsformen der Schädlinge die wirtschaftliche Schadensschwelle überschreitet.

Für die einzelnen Schädlinge sind diese Schwellenwerte: Rote Spinne – 60–80 Wintereier pro 10 cm Zweig; Blattläuse – 15–20 Wintereier pro 1 m ein- bis dreijähriger Trieb; Frostspanner – 2–5 Eier pro 2 m ein- bis dreijähriger Trieb; Apfelwickler – 0,5 bis 1 Schild pro 1 m dreijähriger Triebe; Wickler – 3–5 Eigelege pro Baum; San-José-Schildlaus – Vorkommen; andere Schildläuse – 20–30 Individuen pro 1 m Trieb; Birnenblattsauger – 1 Adultes oder 8–10 Eier an 10 beutelförmigen Zweigen; Schwarze Kirschenblattlaus – 5–10 Eier pro 10 cm Zweig. Dies erfordert von den Erzeugern, Rat bei Pflanzenschutzspezialisten einzuholen, was unnötige Ausgaben vermeiden und die schädliche Auswirkung der verwendeten Pestizide auf die Umwelt verringern kann.

Die für die Winterspritzung benötigte Menge an Spritzbrühe wird in Abhängigkeit vom Alter der Bäume und der Kronenform bestimmt. Üblicherweise werden zwischen 80 und 150 Litern Spritzbrühe pro Hektar verwendet.

Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Bekämpfung der Überwinterungsformen von Schädlingen ist das gute Benetzen aller Kronenteile.